

Wirtschaftskammer Österreich
z. H. Herrn Dr. Harald Mahrer
Wiedner Hauptstraße 63
1045 Wien

26. Juni 2024

OFFENER BRIEF AN DEN PRÄSIDENTEN DER WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH

Sehr geehrter Herr Präsident Dr. Harald Mahrer,

die österreichischen Unternehmen empfinden die Pflichtmitgliedschaft bei der Wirtschaftskammer vielfach als Zwang und sie kritisieren die Verwendung ihrer Beiträge.

Dies insbesondere, da trotz der vergangenen Krisenjahre mit Fachkräftemangel, Pandemie, Energiepreisexplosion und hoher Inflation die inzwischen auf rund 2 Milliarden Euro angestiegenen Rücklagen der Wirtschaftskammerorganisation (WKO) nicht zur Bekämpfung der Krisen verwendet wurden. Unternehmerinnen und Unternehmer stellen sich daher zu Recht die Frage: „Wie groß muss eine Krise sein, damit die WKO den österreichischen Unternehmen ihr Geld zurückgibt?“ Sie fühlen sich schlicht von ihrer Interessensvertretung im Stich gelassen.

Anstatt agil und flexibel zu agieren und die Unternehmerinnen und Unternehmer wirklich zu unterstützen, vertritt die WKO weitgehend die Interessen der ÖVP und spiegelt trotz ihrer Größe die Diversität und die unterschiedlichen Interessen in der österreichischen Unternehmenslandschaft nicht wider. UNOS – Unternehmerisches Österreich kritisieren im Namen dieser Unternehmerinnen und Unternehmer daher folgende Punkte:

- Die Wirtschaftskammerorganisation lähmt sich selbst. Durch die bestehende Struktur mit einer Bundes- und neun Landesorganisationen sowie bundeslandweise unterschiedlich organisierten Fachorganisationen ist die WKO zu einem aufgeblähten Apparat mit (laut WK-Auskunft) 839 Einzelorganisationen geworden.
- Bei aller Wertschätzung für jene WK-Mitarbeiter:innen, denen die Anliegen der österreichischen Wirtschaftstreibenden tatsächlich wichtig sind, ist die Dimension von mehr als 5.000 Beschäftigten stark zu hinterfragen. Diese Zahl ist wohl nur mit der zuvor erwähnten überkomplexen Struktur von 839 Einzelorganisationen erklärbar.
- Die Wirtschaftskammer finanziert sich ungebremst durch die Mitgliedsbeiträge auf Kosten der Unternehmen, was zu einem Rücklagenberg von rund 2 Milliarden Euro geführt hat – Geld, das den Unternehmer:innen fehlt. Die Wirtschaftskammer ist damit einer der größten Inflationsprofiteure, denn steigende Preise und Löhne führen auch zu steigenden Umlagen.

Sehr geehrter Herr Präsident, unsere Unternehmen brauchen eine Neugestaltung der unternehmerischen Interessensvertretung zu einer servicestarken Organisation auf freiwilliger Basis. Internationale Beispiele wie die Schweiz oder Belgien zeigen, dass eine effektive Interessensvertretung und Sozialpartnerschaft auf freiwilliger Basis möglich sind.

UNOS – Unternehmerisches Österreich fordern Sie daher auf, eine Urabstimmung durchzuführen. So können die Mitglieder darüber entscheiden, ob die **Wirtschaftskammer-Mitgliedschaft wie bisher verpflichtend oder künftig freiwillig** sein soll.

Eine freiwillige Interessensvertretung würde folgende Vorteile bringen:

1. Schlankere Organisation mit effizientem Mitteleinsatz
2. Angebote, die die Unternehmer:innen wirklich brauchen
3. Mitgliedsbeiträge auf service- und nutzenorientiertem Niveau

Uns ist bekannt, dass Sie persönlich ein Unterstützer der Pflichtmitgliedschaft sind. Dennoch ist es Zeit, diese wichtige Zukunftsfrage allen Mitgliedern vorzulegen und so für lange Zeit die richtigen Weichen zu stellen. Eine solche Klärung ist im Sinne der Befürworter:innen und Kritiker:innen, kurzum: aller Mitglieder.

In Erwartung Ihrer geschätzten Antwort und mit freundlichen Grüßen



Michael Bernhard
UNOS-Bundessprecher